



# „Ich folge Jesus nach, und jetzt?“

Von Nathanael Girges ©

---

Predigttext: Johannes 8,1-12 | Arche Jugend

Hi zusammen, ich bin Nathanael,

Schön, dass ihr heute Abend hier seid. Geht's euch gut? Freut ihr euch auch hier zu sein?

Ich habe als Text für die heutige Predigt Johannes 8,1-12 und wenn ihr eure Bibeln oder Bibel-Apps dabei habt, schlagt den Text doch gerne mit mir gemeinsam auf. Wenn ihr eure Bibel auf dem Handy lest, dann kann ich euch die Schlachter 2000-Übersetzung empfehlen, aus der lese ich nämlich gleich auch. Während ihr aufschlägt, möchte ich aber die Gelegenheit nutzen, einen kleinen Review über die letzten drei Monate zu machen und uns noch einmal vor in Erinnerung zu rufen, was wir in dieser Predigtserie gemeinsam erlebt haben.

Für alle, die heute neu hier sind, wir haben uns seit Januar mit dem praktischen Thema Nachfolge beschäftigt und die Predigt heute ist leider schon das Ende dieser dreimonatigen Reise. Wir haben in dieser Zeit Predigten zu verschiedenen Themen gehört:

„7 Voraussetzungen für Jüngerschaft“, so hieß die erste Predigt unserer Reihe von Andy, in der er darauf einging, was es überhaupt bedeutet, ein Nachfolger von Jesus zu sein.

Danach predigte Andrej in seiner Predigt „Hindernisse für die Jüngerschaft“ darüber, welche Negativbeispiele wir in der Bibel finden (ihr erinnert euch vielleicht noch an seine Illustration mit Jan und dem Karton).

Max predigte als dritter in unserer Reihe über das Thema „Voller Einsatz für Jesus“ und sprach darüber, was Menschen dazu bringt, ihr ganzes Leben für Gott hinzugeben.

Als Joel die Predigt „Lebendiger Glaube an Jesus“ hielt, ging er darauf ein, was es für einen Unterschied macht, mit Jesus als unserer Zuversicht zu leben.

Daniels Predigt „*Ernsthaftes Gebet zu Jesus*“ handelte davon, dass wir nicht Nachfolger sein können, wenn wir nie zu dem beten, dem wir eigentlich nachfolgen wollen.

Andys zweite Predigt „*Mit dem Evangelium die Welt erobern*“ deckte auf, dass ein Nachfolger den Auftrag hat, das Licht des Evangeliums in die Dunkelheit der Welt zu bringen.

In seiner dritter Predigt „*Es kostet nichts und doch alles*“ ging es bei Andy dann darum, dass jeder frei verfügbar ein Kind Gottes werden kann, aber dass wir auch bereit sein müssen, alles für Gott aufzugeben.

Zum Schluss predigte Daniel letzte Woche in seiner Predigt „*Wo ist dein Schatz*“ darüber, dass wenn die irdischen Dinge unser Schatz sind, Jesu Platz in unserem Leben bereits eingenommen ist.

Also eine absolut spannende, praktische und abwechslungsreiche Reihe und wenn ihr nicht jede Woche hier sein konntet oder am Anfang der Reihe noch gar nicht bei uns wart, dann nutzt euer Handy oder euren Laptop mal für was sinnvolles, geht auf YouTube oder die Podcast-App eures Vertrauens und sucht einfach nach Arche Jugend. Wenn ihr alles richtig geschrieben habt, werdet ihr auch die verschiedenen Predigten finden, die wir hier in den letzten Jahren gehalten haben, u.a. auch die Reihe über Nachfolge.

So nach diesem kleinen Rückblick, hoffe ich, dass ihr Johannes 8 gefunden habt und fange mal an, die Verse 1-12 zu lesen:

*“Jesus aber ging an den Ölberg. Und früh am Morgen kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie. Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ergriffen worden war, stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist während der Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Im Gesetz aber hat uns Mose geboten, dass solche gesteinigt werden sollen. Was sagst nun du? Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könnten. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie! Und er bückte sich wiederum nieder und schrieb auf die Erde. Als sie aber das hörten, gingen sie — von ihrem Gewissen überführt — einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Ältesten bis zu den Geringsten; und Jesus wurde*

*allein gelassen, und die Frau, die in der Mitte stand. Da richtete sich Jesus auf, und da er niemand sah als die Frau, sprach er zu ihr: Frau, wo sind jene, deine Ankläger? Hat dich niemand verurteilt? Sie sprach: Niemand, Herr! Jesus sprach zu ihr: So verurteile ich dich auch nicht. Geh hin und sündige nicht mehr! Nun redete Jesus wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.” (Johannes 8,1-12)*

- Gebet -

Für die meisten Menschen ist der Gedanke von Nachfolge eher unattraktiv. Die Idee, dass man sich komplett nach den Ansichten, Entscheidungen und Zielen von jemand anderem richtet, ist irgendwie einschränkend. Auf Dinge zu verzichten, weil jemand anderes das für richtig hält oder sein Leben in eine bestimmte Richtung zu lenken, obwohl das nicht der angenehmste Weg ist, wollen die meisten nicht.

Die meisten Menschen würden lieber keine Anhänger sein, die man hinten an ein Auto hängt. Ein Anhänger hängt nämlich an der Anhängerkupplung, folgt dem Auto überall hin, blinkt, wenn das Auto blinkt, hat die Bremslichter an, wenn das Auto die Bremslichter an hat und folgt dem Auto einfach überall hin. Für viele Menschen das Gegenteil von Selbstbestimmung und Freiheit. Aber ein Anhänger ohne Auto steht nur in der Gegend rum und ist überhaupt nicht frei. Er wird erst frei, wenn es ein Auto gibt, das ihn zieht. W

Ich will heute Abend keine „Du sollst“- oder „Du musst“-Predigt halten. Ich will lieber auf die Unterschiede eingehen, zwischen jemandem, der heute Abend hier rausgeht und bei dem Jesus eine nicht so wichtige Rolle spielt und der Person, die mit ihrem Leben eine entschiedene Nachfolgerin geworden ist.

Ich habe diese Predigt mit dem Titel überschrieben: Ich folge Jesus nach, und jetzt? Und so wie Andy angekündigt hat, geht es inhaltlich um das Thema „*Der Lohn der Nachfolge*“.

Wir werden dabei heute drei Punkten näher betrachten und zwar:

1. Wahre Beziehung?
2. Wahre Freude!
3. Wahre Identität!

Lasst uns also starten mit dem ersten Punkt.

### **1. Wahre Beziehung:**

In unserem Textabschnitt befinden wir uns in einer altbekannten Situation. In Kapitel 7 hatten sich viele Menschen darauf geeinigt, dass Jesus nicht der prophezeite Messias sein könne, weil Er nicht aus Bethlehem stamme. Das ist schon irgendwie paradox, denn sie hätten sich ja nur ein bisschen besser informieren müssen, um herauszufinden, wo Jesus tatsächlich geboren wurde.

Jesus war für die Pharisäer und Schriftgelehrten eine Gefahr, weil die Menschen begannen, Ihm mehr zu glauben als den Gelehrten und sie hatten Sorge um ihren Einfluss und um ihre Macht. Und deshalb wollen sie Jesus gerne loswerden. Ihr Problem war nur, die Menschen mochten Ihn und es gab nicht so richtig etwas, wofür sie Ihn anklagen konnten.

Und weil sie nichts gegen Ihn vorbringen konnten, versuchten sie Ihm Fallen zu stellen. Zum Beispiel haben sie Ihn mal gefragt, ob man die Steuern zahlen solle, weil sie dachten Jesus würde entweder Probleme mit den Römern oder mit den Juden bekommen.

Oder an einer anderen Stelle fragten sie Jesus eine echt unnötig komplizierte Frage bezüglich der Auferstehung, in der eine Frau fünf Brüder nacheinander geheiratet hat, die dann einer nach dem anderen verstorben sind. Und sie wollten wissen, wessen Frau sie im Himmel sein würde.

Und in einer ähnlichen Situation befinden wir uns jetzt auch. Sie brachten diese Frau vor Jesus, von der sie sagten, dass sie sie beim Ehebruch erwischt hätten und fragen Jesus was nun mit ihr zu tun sei.

In 5. Mose 22,22 steht: *„Wenn ein Mann und eine Frau beim Ehebruch ertappt werden, so sollen beide sterben, der Mann, der bei der Frau gelegen hat, und die Frau.“*

Zu Anfang ist doch schonmal interessant, dass hier nur die Frau vor Jesus gebracht wird. Wenn in 5. Mose ja eindeutig steht, dass beide bestraft werden sollen, wo ist dann der Mann? Der Verdacht liegt nahe, dass der Mann aus irgendeinem Grund (bspw. weil er einflussreich war oder gute Kontakte hatte) von diesen Gelehrten „übersehen“ wurde.

Das ist natürlich nur gemutmaßt, aber seien wir so ehrlich - die Frau konnte den Ehebruch nicht alleine begangen haben. Wie ist also diese strange Situation, in der sie alleine vor Jesus gebracht wurde, entstanden? Sie wird hier von den Gelehrten als Mittel benutzt, um Jesus eine Falle zu stellen.

Wenn Jesus geantwortet hätte, man solle sie gemäß des jüdischen Gesetzes bestrafen, wäre Seine Haltung des Erbarmens und der Gnade von den Menschen

infrage gestellt worden. Hätte Jesus aber das Gesetz verlassen und gesagt „*Ja passt schon*“, wäre seine Glaubwürdigkeit dahin gewesen. Also von den Pharisäern und Schriftgelehrten eine durchaus clever vorbereitete Zwickmühle, um Jesus in die Ecke zu treiben.

Aber Jesus wirkt hier irgendwie überhaupt nicht in die Ecke getrieben. Mal davon abgesehen, dass er irgendwas in den Sand geschrieben hat, sagte er nur einen Satz: „*Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie!*“. Ein für die meisten von uns bekannter Satz und trotzdem habe ich vor dieser Predigtvorbereitung nie wirklich verstanden, worum es hierbei eigentlich geht.

In 5. Mose 17,6-7 steht, wie damals im jüdischen Volk mit Menschen umgegangen werden sollte, die gesündigt hatten. Natürlich nicht bei jeder Sünde, aber bei solchen, die die Todesstrafe zur Folge hatten.

*“Wer des Todes schuldig ist, soll auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin getötet werden. Aber auf die Aussage eines einzigen Zeugen hin soll er nicht getötet werden. Die Hand der Zeugen soll sich als erste gegen ihn erheben, um ihn zu töten, danach die Hand des ganzen Volkes! So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten.”* (5. Mose 17,6-7)

Wichtig dabei war zu beachten, dass sich die Zeugen nicht an derselben Sünde schuldig gemacht haben durften. Also erstens, mehrere Menschen mussten Zeugen sein, zweitens, sie durften selbst diese Sünde nicht begangen haben und drittens, die Zeugen sollten als erstes mit der Hinrichtung beginnen.

Eigentlich drei sehr sinnvolle Voraussetzung, um zu verhindern, dass unschuldige Menschen umgebracht werden. Aber Jesus zeigt durch Seine Antwort, dass Er in ganz anderen Dimensionen denkt: *Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein*. Bei Jesus reichte auf einmal nicht mehr, was die ganze Zeit gereicht hatte, sondern plötzlich sollte man komplett ohne Sünde sein. Jesus verändert hier etwas Grundlegendes, was tausende von Jahren galt.

Seit Mose galt ein Verständnis von Gerechtigkeit, das darauf beruhte, dass man ein guter Mensch war und sich richtig verhielt. Aber was Jesus in diesem Moment durch Seine Aussage klar macht, ist dass wir nicht gerecht sein können, wenn wir ein bisschen besser sind als jemand anderes. Oder nicht

die gleichen Gesetze gebrochen haben wie die, die wir jetzt gleich steinigen wollen.

Jesus schafft etwas neues. Eine neue Form von Gerechtigkeit. Eine, die nicht darauf beruht, dass wir etwas besser sind als die schlechtesten, sondern eine die auf Gnade beruht. Jesus wusste natürlich, dass diese Frau nicht gerecht. Aber Jesus kam in diese Welt, *nicht um Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße* (Lukas 5,32). Im 1. Punkt „Wahre Beziehung“ geht es also darum, dass Jesus gekommen ist, um unser ganzes Verständnis von Recht und Unrecht auf den Kopf zu stellen.

Stell dir mal vor, das Leben von jedem Menschen ist ein Staudamm. Sobald wir einmal gegen Gott gesündigt haben, ist der ganze Staudamm gebrochen. Und wir alle versuchen, mit Schaufeln und Eimern das Wasser aus unserem Tal zu bringen. Also sozusagen mit guten Taten unser Leben wieder in Ordnung zu bringen. Aber natürlich, auch wenn wir uns sehr bemühen, wird es niemals möglich sein, mit Schaufeln und Eimern unser Leben wieder heilig zu machen. Und deshalb brauchen wir jemanden, der uns ein neues Tal schenkt. Und das tut Jesus. Er schenkt uns ein neues Tal, das gar nicht erst neben einem Staudamm liegt.

Für die Frau damals war das klar. Sie rechnete damit, in den nächsten Minuten qualvoll umgebracht zu werden, weil gerade alle Menschen gesehen hatten, dass ihr Staudamm gebrochen war. Und was macht Jesus? Jesus nimmt sie in Schutz, weil Er weiß, dass die Staudämme von den Gelehrten doch auch alle gebrochen waren.

Und er weiß, dass auch dein Staudamm gebrochen ist. Er weiß, dass du das mit Schaufeln und Eimern auch nicht mehr rückgängig machen kannst. Das einzige, was du machen kannst ist, Jesus zu bitten, dir ein neues Tal zu schenken.

Und wenn wir dann ein neues Tal haben, dann sind wir nicht mehr davon abhängig, dass wir ein fehlerloses Leben führen. Sondern dann haben wir plötzlich eine Sicherheit, dass wir Gottes Kinder sein dürfen, selbst wenn wir mal was verhauen.

Ich schaue oft auf mein eigenes Leben und denke mir so: *„Oh man, da habe ich versagt und dort auch und hier und trotzdem habe ich aber diesen tiefen Frieden von Gott.“* Ich weiß, ich bin Gottes Kind, selbst wenn ich versage. Es

gibt einfach keinen Staudamm mehr in meinem Leben, der brechen kann. Mein Staudamm ist weg. Und ich habe von Jesus ein neues Tal bekommen.

Aber in dem ersten Punkt soll es nicht darum gehen, dass ich ein Kind Gottes bin, sondern um die entscheidende Frage, ob *du* ein Kind Gottes bist. Hast du diesen tiefen Frieden, dass du gewiss sein kannst, dass

*Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch irgendein anderes Geschöpf und auch nicht deine eigenen Fehler und Unvollkommenheiten dich zu trennen vermag von der Liebe Gottes?*

Bei einer echten Beziehung zu Jesus geht es nicht um Religion, bei der wir irgendwelche Rituale und Traditionen einhalten müssen. Weihnachten und Ostern zu feiern, die Taufe und das Abendmahl, nichtmal, dass du hier jede Woche in den Gottesdienst kommst, wird dich erretten. Allein eine echte Beziehung zu Jesus errettet dich.

An Jesus zu glauben bedeutet nicht, dass du einfach glaubst, dass es Jesus gegeben hat. Das tut fast jeder, der mal ein Geschichtsbuch gelesen hat. An Jesus zu glauben bedeutet, Jesus das Auto sein zu lassen und selbst der Anhänger zu sein. Ihm nachfolgen und die eigenen Entscheidungen und Prioritäten hinten anzustellen und Jesus zu fragen: *Was ist dein Wille für mein Leben?*

Ich will heute ja eigentlich über den Lohn der Nachfolge predigen, aber wenn du Jesus gar nicht erst nachfolgst, dann könntest du die nächsten 20 Minuten auch besser verbringen. Wenn du also Jesus nicht zu deinem Retter und deinem Herrn gemacht hast und von Ihm ein neues Tal bekommen hast, dann suche Ihn. Bitte Ihn, dass Er dir diesen Frieden schenkt, der nicht abhängig ist von deinen Taten. Und wenn ich dir eine Empfehlung geben darf: Bete mit jemandem zusammen, der Jesus schon kennt und der selbst schon diesen Weg zum Kreuz gegangen ist. Und mach es heute.

Die Frage, ob du eines Tages bei Gott sein wirst oder nicht ist die wichtigste Frage, die du dir in deinem Leben stellen musst. Und nur der Teufel hat Gefallen daran, wenn du diese Frage Woche für Woche vor dir herschiebst. Deshalb komm zu Jesus und lass dir von Ihm ein neues Herz und eine neue

Identität geben. Komm zu Ihm wegen der Gnade, mit der Er damals dieser Frau begegnet ist und mit der Er auch dir begegnet.

Das wichtigste, was wir aus diesem 1. Punkt mitnehmen sollten also: Jesus hat die Gerechtigkeit von der Frau selbst erfüllt und bietet dir eine Gerechtigkeit an, die auf Gnade beruht.

## **2. Wahre Freude:**

Eigentlich könnte man uns ziemlich gut mit einer Welle vergleichen. Manchmal haben wir Hochs und alles scheint richtig gut zu laufen. Und manchmal hat jeder von uns auch so richtige Down-Phasen, weil irgendwie nichts so richtig läuft, wie gedacht und die Umstände um uns herum einfach nicht zulassen, dass wir richtig happy wären.

Aber die Bibel geht darauf nicht ein. Wenn Gott die Quelle unserer Freude ist, dann können wir uns freuen, selbst wenn die Umstände nicht dafür sprechen würden.

Das ist so als hättest du einem Brunnen im Garten. Und aus diesem Brunnen kommt auch Wasser raus, aber nur sehr unregelmäßig und es kann auch passieren, dass da mal sehr lange am Stück gar kein Wasser rauskommt. Du kannst es schaffen, deinen Brunnen dazu zu bringen dir mehr Wasser zu geben, z.B. wenn du da Alkohol und Drogen reinwirfst, aber du wirst feststellen, dass das dadurch gewonnene Wasser sehr ungesund und dreckig ist. Und das Problem ist, dein Brunnen wird auf Dauer auch immer schmutziger. Nun bietet Gott dir aber an, eine neue Wasserleitung direkt in dein Haus zu legen, aus der immer klares und frisches Wasser kommt. Egal wie viel du davon zehrst, es ist eine nie versiegende Quelle.

Natürlich können Menschen, die diesen Wasseranschluss nicht kennen, auch nicht nachvollziehen, wie man immer sauberes Wasser im Haus haben kann. Und genauso können Menschen, die ihre Freude und ihre Zufriedenheit nicht in Jesus gefunden haben, auch nicht nachvollziehen, wie wir immer glücklich und dankbar sein können, unabhängig von unseren Umständen. Aber genau das ist der Grund, weshalb Paulus selbst als er unverschuldet im Gefängnis saß, von Freude in erfüllt war.

Und das besondere ist, wer diese Freude am Herrn hat, der sündigt nicht. Denn Sünde ist im Prinzip einfach, dass wir etwas machen, was Gott nicht vorgesehen hat, aber was uns trotzdem eine gewisse Freude verspricht. Wenn du zum Beispiel übertrieben feiern gehst, dann weil der Teufel dir erzählt, dass dich das glücklich macht. Oder wenn du über andere lästerst, dann weil in dir dieser Gedanke ist, dass du glücklicher bist, wenn du andere schlechter machst. Und wenn wir lügen, dann ist da ja unterbewusst dieser Gedanke, dass es uns besser geht und wir glücklicher sind, wenn der andere jetzt nicht die Wahrheit kennt.

Und jetzt vergleichen wir damit mal die Freude, die Gott uns gibt. Völlig rein, völlig unabhängig von unseren Umständen. Die Frage, die wir uns an dieser Stelle nur stellen müssen, ist: *Was ist die größte Quelle unserer Freude? Ist es die überwältigende Tatsache, dass du errettetes Kind Gottes bist? Oder ist es dein Brunnen im Garten, der zu deiner größten Wasserquelle geworden ist?*

Und wenn ihr merkt, die größte Quelle ist Jesus irgendwie noch nicht so richtig, dann fällt nicht in Selbstverdammnis und versucht auch nicht aus eigener Kraft diese Freude zu bewirken. Freude ist ein Teil der Frucht des Geistes und wir sollten deshalb auch Gott bitten, diese Freude in unseren Herzen wachsen zu lassen. Und dann können wir auch sagen: *„Die Freude am Herrn ist [unsere] Stärke“* (Nehemia 8,10).

Ich möchte diesen zweiten Punkt aber noch etwas praktischer werden lassen. Ich will nicht bei dem Statement bleiben: *Wenn du Jesus nachfolgst, dann bekommst du auch wahre Freude*. Sondern ich möchte mit euch darauf eingehen, was die Ursache sein kann, wenn du Jesus zwar eigentlich liebst und nachfolgst, aber diese Freude in dir schon lange verloren gegangen ist.

Ich glaube für viele von uns ist die Realität, dass die Freude am Herrn eigentlich gar nicht so unserer Stärke ist, wie wir es gerne hätten. Wir bewundern Menschen aus der Bibel, Pastoren, die wir auf Instagram sehen oder sogar Neubekehrte, bei denen man den Eindruck hat, sie sprudeln über von der Freude an Jesus.

Und bei uns selbst ist da irgendwie viel verloren gegangen. Wenn du jetzt also merkst, das war vielleicht schonmal mehr der Fall und du hattest schon einmal mehr Freude in deinem Herzen, dann will ich euch nicht nur Nehemiah 8,10 raushauen (*„Die Freude am Herrn ist unsere Stärke“*). Sondern dann will ich mit euch auch noch drei praktische Steps durchgehen, wie wir wieder mehr zu dieser Freude kommen können. Also in anderen Worten ich will den Punkt 2 damit abschließen, dass wir uns überlegen, wie wir wieder mehr auf den Wasserhahn zugreifen können, den Gott uns ja schließlich geschenkt hat.

### **1. Wir müssen aufhören, immer zum Brunnen zu gehen**

Das Hauptproblem für jeden von uns ist, Instant Joy. Wir leben in einer Zeit und einer Gesellschaft, in der wir uns an sofortige Zufriedenstellung gewöhnt haben. Wenn etwas nicht klappt oder man gelangweilt ist, dann hätte man ja eigentlich schlechte Gefühle.

Aber wir haben fast alle einen Mechanismus entwickelt, mit dem wir diesen schlechten Gefühlen entgehen können. Manche von uns tun das dann, indem sie sich durch Reels ablenken und stundenlang durch an ihrem Handy hängen. Andere von uns setzen sich an die PS4 oder Xbox oder was es auch bei dir sein mag, um

den Gefühlen zu entweichen. Manche rauchen eine und andere geben sich auf sexuelle Weise wieder die guten Gefühle.

Diese guten Gefühle auf Knopfdruck sind meiner Meinung nach der Hauptgrund, weshalb wir die Freude an Gott kaum noch spüren. Und daher ist der erste praktische Punkt, um der Freude wieder näher zu kommen: Hör auf aus dem Brunnen zu trinken. Schau was diese Instant Joy-Elemente in deinem Leben sind, die dir Freude auf Knopfdruck versprechen, aber dich über kurz oder lang lähmen und schmeiß sie raus aus deinem Leben. Sie sind das Hauptproblem, wenn uns die Freude an Jesus verloren gegangen ist.

## **2. Denke über das Evangelium nach**

Jesus, der Sohn Gottes, ist für uns auf die Welt gekommen, hat ein perfektes Leben gelebt und ist für uns am Kreuz gestorben. Dadurch schenkt er uns Versöhnung mit Gott, wenn wir Ihm vertrauen und nachfolgen.

Das ist das Evangelium. Und viele von euch, die schon 100 mal hier waren, haben das schon 100 mal gehört. Es kann aber passieren, dass wir uns mittlerweile so sehr daran gewöhnt haben, dass das in uns gar nichts mehr auslöst. Weder Dankbarkeit für die Erlösung, noch Scham über unser altes Leben, noch Freude über unsere neue Identität. Und wenn du schon seit einer Weile Christ bist, dann kommt dir das vielleicht auch bekannt vor.

Und Leute, ich kenne das aus meinem eigenen Leben auch. Ich war schon immer hier in der Gemeinde, habe seit der Kinderstunde das Evangelium gehört und dachte irgendwann auch: Ja gut habe ich jetzt schon 1000 mal gehört. Die Faszination war irgendwie verloren gegangen und mit der Faszination auch die Freude.

Wenn dir das also bekannt vorkommt, dann nimm dir die Zeit (wenn du auf deine Instant Joys verzichtest, hast du meistens eh mehr Zeit) und denke einfach darüber nach, was es bedeutet, dass Jesus dich errettet hat. Was es heißt, dass der Gott, der alles hier geschaffen hat, als kleiner Junge in diese Welt kommt und sich von dieser Welt für deine Sünden kreuzigen lässt. Das Evangelium hat nicht nur bei unserer Bekehrung die Kraft unser Herz zu erfüllen, sondern auch heute noch. Wir müssen ihm nur den Raum dafür geben. Und über diese heftige Wahrheit in unserem Herzen nachsinnen.

## **3. Teile deinen Glauben**

Für mich war es schon oft eine der größten Ermutigungen und Inspirationen, wenn ich mit anderen Christen über meinen Glauben gesprochen habe. Zum Beispiel, wenn wir im Hauskreis gemeinsam auf Wahrheiten über unseren Gott gestoßen sind, die ich noch nie gecheckt hatte. Das hat sich dann oft so angefühlt, als wären

wir gemeinsam in einen Stollen gegangen und hätten einen Schatz gefunden. Und sich darüber gemeinsam zu freuen und sich an Gott zu erfreuen, facht die Freude in unserem Herzen an.

Das war also Punkt 2: Als Nachfolger Jesu finden wir wahre Freude in unserem Leben, die unabhängig von Umständen ist. Wir müssen oftmals nur noch schaffen, diese Freude anzuzapfen.

Kommen wir zum Schluss aber zu Punkt 3:

### **3. Wahre Identität:**

In 2. Korinther 5,17 steht:

*“Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!”*

Ein Nachfolger Jesu zu sein, bedeutet also nicht nur, Punkt 1: dass wir ewiges Leben bekommen oder Punkt 2: dass wir wahre Freude bekommen. Der dritte wesentliche Punkt bei der Nachfolge Jesu ist, dass wir eine neue Identität in Ihm haben. Wie sieht diese Identität aber aus?

Ein Journalist der New York Times sagte einmal: *Wenn das Schreiben mein einziges Ziel im Leben wäre, hätte ich die Qualität meiner Arbeit zu dem Wert meines Lebens gemacht. Deshalb musste das, was ich geschrieben hatte immer gut sein, damit ich mich sicher fühlen konnte. Ich hatte die Fähigkeit verloren mich über das zu freuen, was ich gerade geschrieben hatte.*

Das bedeutet auf uns bezogen: Wenn du deine Karriere zu deiner Identität machst oder einen bestimmten Körper zu deiner Identität, oder eine Beziehung zu deiner Identität werden lässt, dann sind diese Dinge keine guten Dinge mehr für dein Leben. Sie beginnen dich von innen heraus zu zerstören.

Für diesen Autor war das Schreiben eine gute Sache, aber als es zu seiner Identität wurde, zerbrach seine Identität, wenn er etwas geschrieben hatte, das nicht gut ankam. Das hatte so viel Power ihn zu zerbrechen.

Wenn du deine Identität darauf baust, dass du der intelligenteste in deiner Klasse warst und du fängst an, zu studieren, dann wirst du vermutlich merken, dass es sehr viele Menschen gibt, die intelligenter sind als du. Wenn du deine Identität darauf baust, dass du der beste Geiger in deinem ganzen Dorf bist, dann kommst du zum Jungfernstieg und merkst, selbst der Typ, der da am Bahnhof Geige spielt, spielt besser als du.

Und plötzlich ist der hohe Selbstwert, den du hattest, weil du der beste Geigenspieler in deinem Dorf warst, zerbrochen. Warum? Weil jede Identität, die erreicht werden muss und nicht erhalten worden ist, ausschließend ist. Das bedeutet, du fühlst dich gut, weil die Menschen um dich herum nicht so gut sind, wie du. Und wenn du nicht gut Geige spielen kannst, dann sind die anderen vielleicht nicht so konservativ wie du oder so einfühlsam wie du oder so hilfsbereit oder sie arbeiten nicht so hart wie du.

Das ist die Art und Weise, wie du dich gut fühlst. Indem du andere Menschen um dich herum schlechter machst als dich selbst. Und Leute egal ob ihr jetzt Geige spielen könnt oder nicht, so eine Identität ist immer zum Scheitern verurteilt.

Also was brauchen wir als Identität? Wir brauchen jemanden, der von außen kommt und uns eine Identität gibt. Manche holen sich das auf Instagram und brauchen dann 1000 Leute, die unter ihren Beitrag kommentieren, dass sie toll und einzigartig sind. Andere holen sich das in immer wieder zerbrechenden Beziehungen.

Wenn ihr euch also aussucht, von wem ihr eure Identität bezieht, dann sucht euch jemanden, der euch niemals fallen lassen wird oder im Stich lässt. Das kann also schonmal keine Community sein, die bei passender Gelegenheit einen Shitstorm auf euch los lässt. Auch keine Akademiker oder die Kunstwelt, die euch nur bestätigen, wenn ihr gut performt habt.

Wir brauchen eine Identität, die wir nur bei Gott finden können. Nur Gottes Identität ist vollkommen unabhängig davon, wie gut wir performen. Nur diese Identität können wir niemals verlieren. Jesus gibt dir einen neuen Namen und eine neue Identität. Du verlierst diesen exklusiven Aspekt deiner Identität, der darauf beruht, dass du andere schlecht machst. Und du hast jetzt eine Identität, die nur auf dem Aspekt beruht, dass Jesus dich gut gemacht hat.

Erlaube nichts in deinem Leben, diese Identität anzugreifen. Und wenn du merkst, dass es in deinem Leben Dinge gibt, die das angreifen wollen, dann sprich mit jemandem darüber. Das ist vermutlich der wichtigste Punkt in dieser Predigt heute. Wenn du ein Nachfolger Jesu bist, dann hast du eine neue Identität als Gottes geliebtes Kind. *Siehe altes ist vergangen, es ist alles neu geworden.* Dein Wert ist nicht mehr definiert du dich oder dass du besser bist als andere, sondern durch den Wert, den Gott dir gegeben hat.

Diese neue Identität ist die Grundlage, auf der du mit deinen Herausforderungen umgehen kannst. Wenn in deiner Vergangenheit Dinge passiert sind, die entweder du selbst getan hast oder die andere getan haben. Dinge, die es eigentlich unmöglich machen, dass du dich noch einmal wertvoll und würdig fühlst. Dann nimm die neue Identität, die Gott dir schenkt an. Wenn du mit Selbstverdammung oder Selbstmitleid zu kämpfen hast, dann erinnere dich daran, wer du in Jesus bist.

Sei wachsam, was die Dinge in deinem Leben sind, die diese Identität angreifen wollen. Und gib diesen Dingen keinen Raum in deinem Leben. Sprich mit Menschen, denen du vertraust darüber. Betet zusammen. Nachfolge ist kein Alleingang. Nachfolge ist ein Gemeinschaftsprojekt. Und wir brauchen einander auf diesem Weg.

Amen.